

Brockes, Barthold Heinrich: Trost in Traurigkeit (1735)

1 Ist etwan euer Geist beschweret und betrübet;
2 So nehmet diesen Raht von einem an,
3 Der aus Erfahrung sprechen kann,
4 Daß er in Wiedrigkeit besondre Lindrung giebet.

5 Schliesst ein paar Augenblick die Augen-Lieder zu.
6 Durch die
7 Ob es sich gleich nicht gantz der Traurigkeit entzieht,
8 In welcher es zu tieff versencket,
9 Doch etwas von dem Weg der Schwerpunct abgelencket,
10 Und kommt aufs wenigste zum Anfang einer Ruh.

11 Hebt dann mit Langsamkeit die Augen wieder auf;
12 So werden, sonderlich bey hellem Sonnen-Schein,
13 Die Vorwürff der bestrahlten Erden
14 Doch, durch den Mißbrauch unsrer Sinnen,
15 Und durch Gewohnheit blind, vorhin nicht angesehn)
16 Uns recht zu Freuden-Quellen werden:
17 Da sie, indem sie uns durchs Aug' ins Hertze dringen,
18 Zugleich ein lieblichs Gnaden-Bild
19 Von dem, der sie gemacht, der alle Ding erfüllt,
20 Von ihrem Schöpfer, mit sich bringen.

21 Dieß kann nun ohne Trost und Freude nicht geschehn,
22 Weil die Erinnerung, den Schöpfer nah zu sehn,
23 Uns billig zur Gelassenheit
24 Am stärcksten treiben sollt, und zu der Zuversicht,
25 Der gegenwärtge
26 Dem es an Lieb' und Macht und Weisheit nicht gebracht,
27 Und ohne Dem nichts, was geschicht, geschicht;
28 Werd, wenn Er uns, nach unsrer Möglichkeit,
29 Gelassen findet;
30 Zu rechter Zeit, die Er allein ergründet,

31 Und die kein Mensch vermag zu fassen,
32 Die wechselnde Beschaffenheit
33 Der meisten Dinge dieser Zeit
34 Uns gnädig wiederfahren lassen.

(Textopus: Trost in Traurigkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10142>)